

Gemäss Kantonsblatt vom 25. September 2025 plant das Bau- und Verkehrsdepartement, die Römergasse im Abschnitt Alemannengasse bis Grenzacherstrasse umzugestalten. Statt den heutigen Parkplätzen soll der grösste Teil der Strasse auf der linken Seite mit sogenannten «Grosssträuchern in Gruppen» begrünt werden. Durch die Umgestaltung würden weitere 11 Parkplätze im Quartier wegfallen.

Das Projekt beinhaltet 1:1 das, was die Stadtklimainitiativen forderten. Nur wurden diese beiden Initiativen klar abgelehnt. Mit der Umgestaltung wird der Volkswille ignoriert. Das Stimmvolk wollte keine Umwidmung von Strassenfläche in Grünfläche.

Im Beitrag der Basler Zeitung über die geplante Umgestaltung vom 3. Oktober 2024 wird der Kanton so zitiert, dass das Wettsteinquartier weniger stark von Hitzebildung betroffen sei als andere Teile des Kleinbasel. Die Römergasse liegt am Rand des Fokusgebietes und wird auf der Hitzekarte gleich eingezeichnet wie die allermeisten Strassen in der Stadt.

Der Zeitpunkt der Publikation im Kantonsblatt ist interessant. Diese erfolgte fast gleichzeitig mit dem Auffahren von Baggern in der Römergasse, um mit dem Verlegen von Fernwärmeleitungen zu starten. Am Tage der Publikation nahm die zuständige Departementsvorsteherin am Wettsteinmarkt die Petition für ein begrüntes und autofreies Wettsteinquartier vom Verein Wettstein21 entgegen. Dies ist aber sicherlich ein reiner Zufall (honi soit qui mal y pense).

Aufgrund der Publikation bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum werden gerade in der Römerstrasse Parkplätze durch Sträucher ersetzt? Ist das Teil eines Gesamtumgestaltungskonzeptes? Falls ja, welche anderen Strassen sind im Wettstein betroffen? Und wieso wird dieses Konzept jetzt zuerst an einer Strasse umgesetzt, die nur am Rande eines „Fokusgebietes Hitze“ liegt? Auf der Stadtklimaseite des Kantons steht, dass in Fokusgebieten prioritär auf eine Verbesserung hingearbeitet werden soll.
2. Was passiert, wenn es Einsprachen gegen das Projekt gibt? Wird dann die Fertigstellung der Strasse verzögert?
3. Wurde die Quartierbevölkerung vor der Information der Eigentümer am 24. September (einen Tag vor der Publikation im Kantonsblatt) in die Entwicklung des Projektes mit eingebunden? Falls Nein, warum wird hier ein anderer Weg gewählt als bei den Begegnungszonen, wo ja die Bevölkerung eingebunden wird und zu zwei Drittel einverstanden sein muss?
4. Es gibt in der Strasse Menschen, die die Umgestaltung begrüssen, aber auch Menschen, die keine Umgestaltung wollen. Wie geht der Regierungsrat mit dieser Bevorzugung bzw. Diskriminierung um? Wer kann in Zukunft in der Stadt Basel von einer solchen Begrünung profitieren bzw. wem wird sie aufgezwungen? Teilt der Regierungsrat nicht auch die Meinung, dass eine solche Umgestaltung in ein Gesamtkonzept gehört und dass es klare Regeln geben müsste?
5. Wie schätzt der Regierungsrat die Halbierung der Parkplatzmenge in der Strasse ein? Ist nicht der Parkierungsdruck im Wettstein schon sehr hoch und führt der weitere Parkplatzabbau nicht einfach zu mehr Suchverkehr im Quartier?

Daniel Seiler (85)